

Konzert und Oper

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahr nicht mehr veröffentlichen werden. Wir bitten deshalb Interessenten, bei Bedarf, in den Jahrgängen 1937/38 unserer Zeitschrift nachschlagen zu wollen. Es ist seltsam wie viele bedeutende Musikernamen im Dezember vereinigt sind — Mozart, Beethoven, Weber, Berlioz, Saint-Saëns und dann die Schweizer Hans Huber, Pierre Maurice und Joseph Lauber, sowie die lange in der Schweiz tätigen deutschen Musiker Hermann Goetz und Bernhard Stavenhagen.

Nous terminons pour cette année ces courtes indications et, comme nous ne pen-

sons pas les publier l'année prochaine, nous prions les intéressés de bien vouloir consulter à ce sujet les deux dernières années de notre revue. N'est-il pas curieux de constater combien de noms d'illustres musiciens se trouvent rassemblés dans le mois de décembre? — Mozart, Beethoven, Weber, Berlioz, Saint-Saëns et les Suisses Hans Huber, Pierre Maurice et Joseph Lauber, ainsi que deux musiciens allemands — Hermann Goetz et Bernard Stavenhagen — qui ont vécu longtemps en Suisse.

Konzert und Oper

Zürich. Sinfonische Konzerte. Wegen Umbau der Tonhalle zu einem Kongressgebäude mussten die unter der Leitung von Dr. V. Andreae stehenden Abonnementskonzerte ins Stadttheater verlegt werden. Das Publikum hat sich rasch an diese Neuerung gewöhnt, da auch die akustischen Verhältnisse durchaus befriedigend sind. Das Programm des ersten Konzertes begann mit der beliebten, auch in unseren Orchesterkreisen bekannten B-dur-Sinfonie von Johann Christian Bach — dem «Londoner-Bach» — und brachte als zweites orchestrales Werk die ziemlich problematischen Tänze *Hindemiths*, der mag man mit seiner Art zu musizieren einverstanden sein oder nicht, sich doch von neuem als ein grosser Könnner erweist. Walter Giesecking, der berühmte Pianist, spielte an diesem Abend ein Konzert in Es-Dur (Köchel Nr. 271) von Mozart und die launige «Burleske» von Richard Strauss. Der Geiger Adolf Busch hatte, als Solist des zweiten Konzertes, das ihm gewidmete und von ihm neuinstrumentierte Violinkonzert von Max Reger auf sein Programm gesetzt. Das dickflüssige und langgedehnte Werk stellt auch an die Zuhörer ungewöhnliche Anforderungen, deshalb wurden die beiden übrigen, an diesem Abend gespielten Werke — Beethovens zweite Sinfonie und Cherubinis *Anakreon-Ouvertüre* — um so besser gewürdigt. Auch für das dritte Konzert waren zwei grössere Werke vorgesehen: die erste Sinfonie

Bruckners (C-Moll) und das B-Dur-Klavierkonzert von Brahms mit Rudolf Serkin als Solisten.

Von zahlreichen Solistenkonzerten sei nur der Liederabend der am Zürcher Konservatorium wirkenden Künstlerin Ria Ginster erwähnt. Die über ungewöhnliche stimmliche Mittel verfügende Sopranistin erfreute ihre Zuhörer mit dem in jeder Beziehung vollendeten Vortrag wertvoller Liedgaben älterer und neuerer Komponisten. Am Flügel wurde sie von Paul Baumgartner assistiert.

Stadttheater. Die diesjährige Opernsaison wurde mit einer glanzvollen Aufführung von Mozarts «Zauberflöte» eröffnet, die verschiedenen neuen Mitgliedern unserer Opernbühne Gelegenheit gab sich dem Zürcher Publikum vorzustellen. Die seit etwa zwanzig Jahren nicht mehr aufgeführte Oper Berlioz' «*Béatrice und Bénédicte*» fesselt vor allem durch die interessante musikalische Ausarbeitung, denn die fast nichtssagende Handlung vermag kaum stark zu interessieren. Auch diese Oper hatte, dank der auf hohem Niveau stehenden Aufführung, starken Erfolg. Von den bisher aufgeführten Opern nennen wir noch «*Jenufa*», des böhmischen Komponisten Janacek, und die zugkräftige «*Aïda*». In der Operette konnte man die Bekanntschaft mit dem unverwüstlichen «*Vogelhändler*», mit «*Gräfin Mariza*» und mit den «*Drei Musketieren*» erneuern. A. Piguët du Fay.

Abonniert kollektiv für Euren Verein!